Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **31 (1910)**

Heft 6-8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lichen Truppen gegen Bern Front machte. Weder bei der abgesetzten Regierung, noch bei der neuen von 1384 zeigt sich irgend eine Spur von Parteiung zugunsten Österreichs, sondern das Gegenteil: Berns ganze Politik war auf die Erhaltung seiner Unabhängigkeit und Reichsfreiheit gerichtet, die von Österreich bedroht war. Gegen die Eidgenossen hat Bern seine Pflicht erfüllt, wie der Bundesbrief von 1353 vorschrieb und soweit es in Berns Kräften lag. Mehr kann niemand fordern. Eine nationale Geschichtsschreibung wird sich genau an diese Tatsachen halten und nicht Vermutungen und Verdächtigungen zu Hülfe nehmen, durch welche die historische Wahrheit verhüllt und Bundesglieder unverdient in ihrer Ehre gekränkt werden. Die eidgenössischen Abschiede und die andern zeitgenössischen Quellen beweisen, dass Bern den eidgenössischen Bund auch im Sempacherkriege treu gehalten hat. Diese Quellen zeigen auch, welch grosser Opfer und zäher Ausdauer jene Generationen fähig waren, die unsern Staat gegründet haben. Bei der damaligen Anarchie, unter der das ganze Volk litt, erkannten sie den Wert geordneter Zustände und die Notwendigkeit des Staates. Das Ziel aller Eidgenossen — auch der Berner — war die Erhaltung der alten Reichsfreiheit und Unabhängigkeit. Das ist historische Wahrheit und sie darzustellen die schöne Aufgabe schweizerischer Geschichtsschreibung.

Literatur.

Verein für Verbreitung guter Schriften. Es sind soeben erschienen:

Rosalia Rothpletz, geb. v. Meiss, **„Der Vorabend des Weihnachtsfestes“**, Bernerheft Nr. 75, 15 Rappen.

Die Verfasserin, eine schweizerische Schriftstellerin, war im Anfange des 19. Jahrhunderts als solche bestens bekannt. Die vorliegende Erzählung eignet sich für die Festzeit durch die Innigkeit des religiösen Gesichts, das ohne konfessionelle Befangenheit zu uns spricht.

L. v. Greyerz, **„Georg Forsters Jugendjahre“**, Jugendschrift des Vereins Bern, 5 Rappen.

Die Urenkelin des Forschungsreisenden Georg Forster erzählt uns da aus den Knabenjahren desjenigen, der später als Begleiter des Weltumseglers Cook die Südseeinseln erforschte. Es dürften

diese wirklichen Erlebnisse, in schlichter Form dargebracht, geeignet sein, dem ungesunden Sensationshunger entgegenzuarbeiten.

Vom Basler Verein:

A. Keller, „Der Drachenbrunnen“, Jugendschrift à 5 Rp. **J. Kuoni, „Balzli, der Schwabengänger“,** geb. Fr. 1. 60.

Ausgewählt von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins.

Vom Zürcher Verein:

Frühlicht III, 60 Rp. Modern illustrierte Jugendschrift mit Erzählungen bewährter Schriftsteller (Huggenberger, Lienert, Frey, Gallus Walz, J. Jegerlehner).

Gleichzeitig mit dem Märzheft 1910 erscheint ein Nachdruck vom Bernerheft Nr. 23, **„Das Goldmacherdorf“** von **Heinrich Zschokke,** der 1848 gestorben, aber immer noch einer unserer besten Volksschriftsteller ist. Die Erzählung eignet sich als Lektüre für jung und alt. Sie wurde aus Lehrerkreisen für die höhern Schulklassen immer wieder verlangt und wird da willkommen sein, wo sich das Bedürfnis einstellt, der reifern Jugend etwas Zusammenhängendes zu bieten und sie so in eine bessere Literatur einzuführen, als die „Nick Carter“ und andere vielverbreitete Schriften. Der Preis des Heftchens beträgt 30 Rp.

Milch und Blut, Erzählung von **Ilse Frapan-Akunian.** Preis 15 Rp.

Das Heft Nr. 77 des Zürcher Vereins für Verbreitung guter Schriften enthält die ergreifende Erzählung „Milch und Blut“ von Ilse Frapan-Akunian. Die Dichterin, die zu den hervorragendsten deutschen Erzählerinnen der Gegenwart gehört und über anderthalb Jahrzehnte in der Schweiz, in Zürich und Genf, lebte, behandelt darin in erschütternder Weise das Schicksal eines unehelichen Knaben, der den braven Pflegeeltern, die ihn wie ihr eigenes Kind lieben und erziehen, kraft des Buchstabens des Gesetzes weggenommen und der „rechten“ Mutter ausgeliefert wird, bei der er an den körperlichen und seelischen Misshandlungen beinahe zugrunde geht, bis endlich das Recht der „Milch“ gegenüber demjenigen des „Blutes“ siegt. Die in der Schweiz spielende Erzählung bildet eine packende Illustration zu den Bestrebungen der Vereinigung für Kinderschutz, zu deren Gründung die so tragisch aus dem Leben geschiedene Dichterin die Anregung gegeben.

Alte Freunde, von Dr. **Aug. Châtelain.** Preis 15 Rp.

Im ersten Heft des Jahrgangs 1910 bietet der Basler Verein für Verbreitung guter Schriften den Lesern eine Probe der Er-

zählungskunst eines im Kanton Neuenburg allgemein verehrten Arztes, Menschenfreundes und Dichters, des Dr. Aug. Châtelain. Die Übertragung kommt dem Original sehr nahe. Wer diese Geschichte von den drei alten Freunden liest, der meint, er sitze in einer gemütlichen Weinberglaube am Neuenburgersee und lausche dem liebenswürdig boshaften, geistreich witzelnden Geplauder echter feiner Altbürger vom Seegestade. Während wir den urkomischen edeln Wettstreit von drei alten Sonderlingen um ein armes Waislein verfolgen, werden wir unmerklich von der behaglichen Daseinsfreude unserer welschen Mitbürger ergriffen und bezaubert. Selbst einem griesgrämigen Leser wird diese Novelle ein paar heitere Stunden bereiten.

Gritli, Novelle von **Walther Siegfried.** Preis 10. Rp.

Der Berner Verein für Verbreitung guter Schriften bringt in seiner Nr. 76 (Märzheft 1910) eine Erzählung des schweizerischen Schriftstellers Walther Siegfried, die ein rechtes Kleinod der Heimatkunst darstellt. Die Heldin der Novelle ist ein schlichtes Kind des Volkes, das aber durch seine edle Gesinnung sowohl seine Standesgenossen als die Bessergestellten weit überragt, dabei in rührender Bescheidenheit nur das Wohl der Mitmenschen im Auge hat und unvermutet zur Lebensretterin wird. Möge die einfache und doch kunstvolle Erzählung, deren Schauplatz ein Schweizerstädtchen der Gegenwart ist, bei hoch und niedrig Anklang finden!

Neue Zusendungen.

Von der tit. Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern:
Sammlung der Gesetze, Verordnungen und sonstigen Erlasse des Kantons Basellandschaft, I. Band.

Von der tit. eidg. Zentralbibliothek Bern:
Bulletin administratif du Ministère de l'Instruction publique. Année 1908. 10 Hefte.

Von den Lehrwerkstätten der Stadt Bern:
XXI. Jahresbericht über das Betriebsjahr 1908.

Von der tit. Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern:
Jahresbericht über das Gymnasium in Burgdorf 1908/1909, 5 H.

Von der tit. Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern:
Annuaire statistique 1907—1908, Grèce.

Von der tit. Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern:
Jahresbericht über das Gymnasium in Burgdorf 1906/07 4 H., 1907/08 5 H., 1908/09 2 H.